

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion und Verlag: Berlin C 25, Kleine Mauerstraße 28. Tel.: 21
Verolina 5481. Geschäftszeit des Verlages von 10 Uhr bis 18 Uhr
Zweijährliche Sprachausgabe: Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr.

Erstheft täglich außer Montags

Verlag: Berlin, Postfach 10000, Postamt 10, Postfach 10000
Verlin, Post-Kasse Belle-Alliance-Pl. Berechnigte Zeitungsverlage, G. m. b. H.
Postfach 10000 Berlin NW 270 70

Bezugspreis pro Woche 70 Pf., monatlich 2,50 Mark einschließlich Postgebühren
Jahrespreis 35 Mark. Einzelhefte 10 Pf. (1000 Stück 100 Mark)
Postgebühren im Inland sowie nach
Oesterreich, Ungarn, Dänemark, Tschechien, Polen und Rumänien 4,50 Mark.
Übrige Länder 4,80 Mark.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Verlagspreis: Die 12spaltige Nonparelletze 70 Pf. Arbeiter-
organisationen- und Familienzeitschriften: Seite 40 Pf.
Kleine Ausgabe: Post 15 Pf., Ubersichtsausgabe 25 Pf.,
sonstige Post 30 Pf. Ubersichtsausgabe: Post 3 Pf.
Anzeigenabteilung: Kleine Mauerstraße 28. Tel.: (21) Verolina 1233, 1234.

Nordwest und Mansfeld rufen Euch!

Vor der Verbreiterung der Streikfront in Mitteldeutschland — Empörungsturm im OVB. Essen: „Ihr habt uns den Unternehmern ausgeliefert!“

Stoßt in Berlin und an der Wasserfront vor! Roter Antikriegstag am 1. August

In Nordwest steht die Streikfront unter der Führung der KPD. In allen Betrieben, über die wir gestern berichteten. Am stärksten ist die Streikfront in Gelsenkirchen. Im Laufe des gestrigen Tages hat das Hochaufenerwerk in Duisburg-Meiderich, das den Vereinigten Stahlwerken gehört, sich mit 250 Mann Belegschaft als neuer Betrieb dem Streik angeschlossen.

Gleichzeitig kämpft die Mansfelder Arbeiterchaft am Ende der fünften Woche mit Selbstennt gegen die kapitalistischen Lohnräuber. Sie schlug alle Streikbruchversuche zurück. Unter Führung der KPD sind die Arbeiter des Obererflinger Bauaufseherviertels und die Landarbeiter des Vorgauer Gebietes dabei, durch die Kampfaufnahme für die eigenen Forderungen die Streikfront von Mansfeld über neue Gebiete Mitteldeutschlands zu verbreitern.

Nordwest und Mansfeld rufen zur Steigerung der Solidarisität der Arbeiter. Rufen in den Betrieben Solidaritätsbeschlüsse. Sammelt für Nordwest und Mansfeld! Drangert die sozialfaschistische Streikbruchpolitik an! Wählt vorbereitende Kampfanschlüsse in der Berliner Metallindustrie, der Werkindustrie an der Wasserfront, um die Front der Arbeiteroffensive gegen die kapitalistische Lohnabbauoffensive zu verbreitern und siegreich voranzutreiben!

Sturm im OVB, Essen

Essen, 5. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die streikbrecherische OVB-Bürokratie, die im Rundschreiben ihres Vorsitz die Arbeiter offen zur Unterwerfung unter das Lohnraubdiktat der Nordwest-Lohnräuber aufgefordert hat, erhielt in der gestrigen Funktionäreritzung des OVB Essen die empörende Antwort der proletarischen OVB-Mitglieder. Ein Trommelsturm von Zwischenrufen und Diskussionsangriffen prasselte auf die Bürokraten. Dabei riefen sich Kollegen hervor, die bisher der Opposition ganz ferngeblieben waren, aber durch den schändlichen Verrat der Reichel, Hoff und Jersch auf die Seite der revolutionären Gewerkschaftsopposition gedrängt worden sind.

Nachdem der Sozialdemokrat Wechselt seinen Bericht gegeben hatte, der ein einziges Belegheftstammeln war und in der Zustimmung gipfelte, die große Lohnkommission mit den Lohnraubverhandlungen zu betrauen, begann der Sturm. Nicht weniger als fünf parteilose Arbeiter reichten sich mit der Ortsverwaltung ab.

„Die Politik des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat den Lohnraub der Unternehmern ermöglicht.“ (Zwischenruf: „Verstaut hat uns die Ortsverwaltung betrauen hat sie uns!“ usw.)

Ein anderer parteiloser Arbeiter wies auf die zehnjährige Bettaggenossenschaft des OVB mit den Christen hin. Er schloß mit den Worten:

„Wir müssen gegen die Wechselt-Regierung bis zu ihrem Sturz kämpfen. Aber ihr, die Ortsverwaltung und eure SPD-Freunde, ihr bereitet euch für den Herbst zum Eintritt in die Regierung vor und laßt deshalb die Arbeiter den Unternehmern ausgeliefert.“ (Geißeltes Gelächter.)

Ein altes Mitglied des OVB, ein weißhaariger Kämpfer, erklärte:

„21 Jahre bin ich Mitglied des Verbandes und muß so eine elende Niederlagenpolitik erleben.“

Dann erhob sich ein reformistischer Arbeiter vom Metallbau II und nagelte die Blige im Rundschreiben der Ortsverwaltung fest, daß die Oppositionellen in den Betrieben geduldet seien. Ein anderer parteiloser Kollege trat unter Zustimmung der meisten Versammlungsteilnehmer für die volle Unterstützung der ausgegliederten Kollegen ein.

Die Zerplitterungspolitik der Unternehmern

Zur Bunde mit den christlich-sozialfaschistischen Streikbrechern

Die Rolle der christlich-sozialfaschistischen Streikbrecher, der Räte der Bürgerkriegsregierung, ist offensichtlich. In den nächsten Tagen aber muß der gelehrten christlichen Arbeiterchaft die eigene Streikbruchpolitik der sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer kundgetan werden. Die Einzelheiten des Verrats sind unangehörig. So schaute z. B. der sozialdemokratische Gewerkschaftsangehörte Müller in Mülheim, der aus einer Streikversammlung von 3000 Mann hinausgewiesen wurde, nicht davon zurück, in einer anderen gleichzeitig tagenden Versammlung zu gehen und dort den Streikbruch mit der Bitte zu propagieren, die andere Versammlung hätte jeden den Abschluß des Streikes beschlossen.

Die Unternehmern führen zwar einen Abbau der gesamten Lohnsumme von 7% Prozent durch. Sie haben es aber gleichzeitig darauf angelegt, die Arbeiterchaft in verschiedene Gruppen zu spalten und zu zerplittern. So machen sie verschiedenen Gruppen Abzüge auf Grund des Dechnanzenes. So haben sie bis zu 35 Prozent, während andere Gruppen im gleichen Betrieb keine Lohnabzüge und einige andere Gruppen sogar keine Lohnzulagen erhalten.

Diese Zerplitterungspolitik der Unternehmern, unterstützt durch die sozialfaschistische Niederlagenpolitik, zeigt die ganzen Schwierigkeiten für einen einheitlichen Kampf in Nordwest. Sie unterbreitet aber die gewaltige Bedeutung der Aufgabe, daß es trotzdem der revolutionären Gewerkschaftsopposition gelingen ist, Zehntausend von Nordwestarbeitern unter selbstgewählter Führung in den Streik zu führen.

2300 Metallarbeiter im Streik gegen Lohnraub

Blin, 5. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Die Belegschaft der Mannfeld-Werke in Erzdorf mit 2300 Mann Belegschaft ist gestern gegen die Forderung der Unternehmern auf 15prozentigen Lohnabbau in den Streik getreten. Die reformistische Metallarbeiterbürokratie hat sofort Verhandlungen mit den Unternehmern angeknüpft, um den Streik zu „erlebigem“.

Die Faschistendiktatur in Finnland

eine Regierung des Krieges und des weißen Terrors

Helsingfors, 5. Juli. Der Vertrauensmann und eigentliche Führer des finnischen Faschismus, Svinhufvud, hat eine Regierung gebildet, in der alle bürgerlichen Parteien vertreten sind.

Das Regierungsprogramm des neuen Kabinetts besteht aus zwei Hauptpunkten: Aufrechterhaltung des Kommunismus und Ausbau der militärischen Landesverteidigung. Die Lappo-Bewegung hat sich zu lokaler Unterstützung der Regierung bereit erklärt.

Der faschistische Terror stimmt ungeheureliche Stimmen an. In dem Industriestädchen Porvoo wurde ein kommunistischer Funktionär in der Festungsnacht von schwerbewaffneten Faschisten in seiner Wohnung überfallen und ermordet. In Helsingfors drangen bewaffnete Faschisten in einen Sitzungssaal des Reichstages ein und beschleppten zwei kommunistische Reichstagsmitglieder. Über deren weiteres Schicksal bisher nichts bekannt wurde. Wahrscheinlich werden sie ebenfalls ermordet.

16 Jahre sind seit dem Ausbruch des ersten imperialistischen Weltkrieges vergangen. Noch leidet die Menschheit unter der furchterlichen Erbchaft, die er uns hinterlassen hat; Millionen Krüppel in allen Ländern, Millionen Witwen und Waisen, die von den kümmerlichen Bettelbroskrümmen, dem schädigen „Dank des Vaterlandes“ leben müssen, dazu das gewaltige Heer der 20 Millionen Erwerbslosen, Opfer der gleichen Widersprüche des kapitalistischen Systems, die zum Weltkrieg geführt haben, die durch den Weltkrieg nicht gelöst, sondern verschärft wurden.

Aber die Welt hat sich in diesen 16 Jahren dennoch von Grund auf verändert. Zum ersten Male in der Weltgeschichte ist ein proletarischer Staat entstanden. Aus der Empörung über die blutigen Leiden und furchterlichen Opfer des imperialistischen Gemeinwells entsprungen, hat die bolschewistische Revolution das System, aus dem Hunger, Not und Krieg hervorgehen, mit der Wange ausgerakelt. So gibt es ein Land in der Welt, die Sowjetunion, aus dem die Kriegsgewalt und Kriegsgewinnler vertrieben sind, ein Land, in dem kein Tropfen Arbeitsschweiß und kein Tropfen Blut für die Eroberung fremder Länder und die Unterdrückung anderer Völker geopfert wird; ein Land, in dem 150 Millionen Menschen alle Kraft ihrer Hände und ihres Hirns daran setzen, für alle Menschen ein menschenwürdiges Leben zu schaffen, der ganzen arbeitenden Menschheit ein Beispiel der Befreiung vom kapitalistischen Joch, des Aufbaus des Sozialismus, zu geben.

Aber in allen anderen Ländern der Welt, ob es Monarchien oder Republiken sind, ob sie faschistisch oder „demokratisch“ regiert werden, ist die alte Gesellschaft von Profitgierern und Geschäftsmachern an der Macht, die ebenso heftig, wie sie jetzt 20 Millionen Menschen um des Profits willen hungern läßt, auch 20 Millionen erneut für ihre Macht, für ihren Reichtum in den Tod hegen wird.

Je härter sich die Weltwirtschaftsstile auspricht, desto mehr verschärft sich der Konkurrenzkampf um den Weltmarkt. Die Imperialisten, die den Kampf um die Neuverteilung der Erde antizipieren, müssen aber, wie gewöhnlich das Spiel wäre, ein neues Völkerzerren zu entfesseln, solange die internationale Arbeiterchaft unter der Führung der Kommunisten zum Kampfe rüft, solange die revolutionäre Bewegung in allen Ländern das heilige Beispiel der Sowjetunion, der Durchführung des Fünfjahresplanes, vor Augen hat, darum ist ihr Programm: Ein gemeinsamer der heilige

Die neue finnische Regierung ist eine ausgesprochen faschistische Diktaturregierung. Ihr Regierungsprogramm charakterisiert sie als eine Regierung des Krieges und des inneren Terrors. Das Kommunistengesetz, das gegenwärtig im finnischen Reichstag behandelt wird, ist der Auftakt für eine beispiellose Verfolgungswelle, die in den nächsten Wochen und Monaten über das finnische Proletariat hereinbrechen wird.

Die Errichtung der faschistischen Diktatur in Finnland ist ein Ereignis, dessen Bedeutung im ungeheuren Verhältnisse steht zur Größe des Landes. Sie birgt unabsehbare weltgeschichtliche Konsequenzen in sich. Finnland ist eines der geschichtlichen Einfallstore in die Sowjetunion. Die Faschistenregierung Svinhufvud wird im Auftrag des Weltimperialismus alle Hebel in Bewegung setzen, um die Voraussetzungen für einen kriegsähnlichen Überfall auf die Sowjetunion zu schaffen.

Die Faschisten in Finnland beabsichtigen eine unmittelbare Besetzung der Ostküste. Das internationale Proletariat, insbesondere auch die deutsche Arbeiterchaft, hat alle Ursache, mit gespanntester Aufmerksamkeit die Entwicklung der Dinge in Finnland zu verfolgen und das finnische Proletariat in seinem schweren Kampf gegen den weltimperialistischen gestiegenen Faschismus tatkräftig zu unterstützen!